

Anfrage für den Stadtrat am 17.03.2021: Was sind die geplanten Klimaschutzmaßnahmen für die fünf größten Projekte der Prioritätenliste 2021?

1. Welche der fünf größten Projekte auf der Prioritätenliste des Gebäudemanagements vom 20.10.2020 mit den Bezeichnungen „Energetische Sanierung“, „Neubau“, „Umbau/Erweiterung“ oder Ähnliches enthalten den Einbau einer Photovoltaik-Anlage, welche Wärmedämmung, welche sonstige klimarelevanten Maßnahmen?

Unabhängig von der Projektgröße wird grundsätzlich bei jedem Vorhaben aus der Prioritätenliste des Gebäudemanagements geprüft, ob entsprechende klimarelevante Maßnahmen, wie z. B. die Installation einer PV-Anlage oder das Anbringen einer entsprechenden Wärmedämmung, mit umgesetzt werden kann. So wird zum Beispiel gerade geprüft, ob bei der energetischen Sanierung der Grundschule Gimmeldingen eine PV-Anlage installiert werden kann. Jedoch muss man bei dieser Maßnahme die Ortsbilsatzung berücksichtigen.

Bei der Erneuerung der restlichen Dächer des Leibniz-Gymnasiums werden gerade Zuleitungen zur Installation einer PV-Anlage gelegt.

Zudem wird bei jedem Projekt geprüft, ob energetische Einzelmaßnahmen, wie z. B. hydraulischer Abgleich der Heizungsanlage oder Wärmedämmung mit berücksichtigt werden kann. Als Beispiel wäre hier die energetische Sanierung der Hindenburgstraße 9a zu erwähnen, bei dieser neben dem Fenstertausch auch die Dachbegrünung umgesetzt wurde.

Um eine bessere Übersicht des Gebäudezustandes (aus energetischer Sicht) zu erhalten, wird bei jedem größeren Projekt gemeinsam mit einem externen Energieberater ein energetisches Sanierungskonzept erstellt.

2. Es scheint gängige Praxis zu sein, PV-Anlagen auf bestehenden Gebäuden nur dann anzubringen, wenn das Dach sanierungsbedürftig ist. Diese Verknüpfung ist nicht zielführend im Licht einer notwendigen schnellen Reduzierung des CO₂-Ausstoßes. Daher die Frage, warum nicht auf allen Dächern der öffentlichen Gebäude möglichst zeitnah PV-Anlagen installiert werden, die den Ausstoß fossiler Brennstoffe reduzieren und dazu Kosten sparen? Statisch schwache Dächer sollten ertüchtigt werden. Damit würde die Verwaltung ihrer Vorbildrolle gerecht werden.

Im Zuge der Anschlussförderung zum Klimaschutzmanagement (vorrausichtlich ab Mai 2021, da positiver Bewilligungsbescheid noch aussteht) wird u. a. eine Solardachoffensive für die städtischen Liegenschaften gestartet. Hierfür wird gerade eine Liste erstellt, die aufzeigen soll, welche Dächer (unabhängig von der Statik) zur Installation einer PV-Anlage in Frage kommen. Wir nutzen hierfür das für alle Bürger zur Verfügung stehende Solardachkataster der Stadt. Ziel dieser Offensive wird sein, den Ausbau von Photovoltaik schneller voran zu treiben um somit den CO₂-Ausstoß erheblich zu reduzieren und als Vorbildfunktion zu fungieren.

3. Wie beurteilt die Verwaltung die Möglichkeit einer intensiveren Zusammenarbeit mit den Stadtwerken im Bereich von Photovoltaik-Projekten, ggf. unter Nutzung der Pachtmodelle analog zum „Energiedach“ für Private?

Das Klimaschutzmanagement steht regelmäßig in Kontakt mit den Stadtwerken und hat analog auch ein regelmäßiges Treffen (vierteljährlich) initiiert, bei dem es u. a. auch um die Zusammenarbeit bzgl. PV-Projekten geht. Bei der Solardachoffensive muss zudem noch geprüft werden, welches Modell sich am besten eignet, um die Offensive schnell und effektiv voranzutreiben. Dies wird auch im Zuge der Anschlussförderung zusammen mit den Stadtwerken und ggf. mit anderen Akteuren erarbeitet.